

geesd z-eäscht dräi-moi duä-s äinge ... Haus KAPS Welt d.Bauern 51; hat mans [das Buch] wider unter die Händ genommen/ von newem übersehen/ an etlich orthen verbessert Mchn 1602 BJV 1958,58. – 1b †wie → b.1b: vnd die and' 2 khästen wid' ver bösern vnd auß flickhen lasen 1630 HAIDENBUCHER Geschichtb. 67. – 1c wie → b.1c: verbössrn seinen Landbesitz abrunden Hfhegnenbg FFB. – Auch refl.: Sie häut se vabessa(r)t „sie hat mehr Gehalt bekommen“ BRAUN Gr.Wb. 738. – 1d wie → [aus]b.2, OB, NB vereinz.: d' Fehla vabessan Haag WS. – 2 †wie → b.3: verbessern WESTENRIEDER Gloss. 614.

WESTENRIEDER Gloss. 614. – WBÖ II,1127; Schwäb.Wb. II,1073; Schw.Id. IV,1676f.; Suddt.Wb. IV,118f. – DWB XII,1,107; LEXER HWb. III,74. – BRAUN Gr.Wb. 738 – S-91E49. B.D.I.

Besserung

F 1 Besserwerden, Bessermachen. – **1a** Besserung. – **1aa** Genesung: gute Besserung „Wunsch beim Krankenbesuch“ Traunstein; *I winsch Eana holt recht guate Besserung* südl.OB HuV 7 (1929) 35; *Damahls aber hat man kein Besserung gespühret / sonder sie also kranck wider häimbgeführt* Wunderwerk (Benno) 193. – **1aß** sittliche Besserung: *bezerunge iwer werche Benediktbeuren TÖL 12 Jh. SKD 360,123f.* (Benediktbeurer Beichte III). – **1b** †Ausbesserung, Instandsetzung: *Holzmeister wegen abschoppung vnd besserung der clausen ... bezallt* 1603 Stadtarch. Rosenhm Abt. B/A Nr.337, 184. – **1c** †(materielle) Verbesserung: *dieselbn herberg sol allzeit ain yeglicher capplan selb besorgen mit öfenn, mit schliemen [Fensterpergament], mit gläsern vnd mit andern solchen chlainen pessrung* 1397 Urk.Heiligeistsp.Mchn 289. – In fester Fügung zu → *Fromm und B.* zu Nutz u. Frommen. – **1d** Aufbesserung, Zuwendung, Zugabe: *wenn a Bä(u)ren a Guate gwen is ... na hots eahr [der Dienstmagd] a Besserung kaft, an Fürda (Schürze) ober an Oarbatgwantha KÖZ BJV 1954,197; „hundertundfünfzig Markstücke und die sogenannte Besserung dazu (Flachs, Wolle, vier Dultgeschenke)“ SCHLICHT Altbayernld 66; *Ulreich Eglinger davon wir haben ein pesrumb zw dem liecht vor Gotzleichnam pey dem tag Schliersee MB 1378 OEFELE I,382; wein zu ainer labung vnd pessrung irer gewondlichen pfründe* 1451 Urk.Heiligeistsp. Mchn 469f.; „Außer Wohnung, Mobiliar, täglicher Kost ... zu einer Besserung quaterberlich 15 kr.“ 1617 Chron.Kiefersfdn. 381.*

2 †Strafe, Entschädigung, Buße: *Ez sol ouch*

*nieman umb wunden noch umb veintschaft und umb zerednütze dehein pezzrum tun mit chirtzen noch mit messe frümen [stiften] 1361 Rgbg. Urkb. II,214; die ungeladet [zur Hochzeit] zugiengend oder weiseten, der selben person geyt ieglichiu der stät ze pezzering 1 tausent ziegel 1383 Stadtr. Mchn (DIRR) 587,9–11. – In fester Fügung in *B.* legen u. ä. in Haft, Arrest nehmen: *vnd vmd das er sich so streflich helt, Zur straf in pessering gelegt* Straubing 1558 JberHVS 96 (1994) 251.*

SCHMELLER I,289; WESTENRIEDER Gloss. 421. – WBÖ II,1127f.; Schwäb.Wb. I,926f.; Schw.Id. IV,1678f.; Suddt.Wb. II,239. – DWB I,1649; Frühnd.Wb. III, 1910–1917; LEXER HWb. I,261f.; WMU 246f.; Ahd.Wb. I,950f. – BRAUN Gr.Wb. 46.

Komp.: [**Ge-halts-auf**]b. Gehaltserhöhung, OB, SCH vereinz.: *Koidsaufbesserung* Staudach (Achtental) TS.

DWB IV,1,2,2321.

[**Aus**]b. wie → B.1b, ä.Spr.: *abbrech. und abweckhbringung auch ausbesserung der Bruederschafft Cässten N'aschau RO 1752 JAHN Handwerkskunst 411.*

WBÖ II,1128. – DWB I,830.

[**Ver**]b. Verbesserung, Korrektur, OB, NB, MF vereinz.: *Vobössarung machen* Lichtenhaag VIB.

WBÖ II,1128; Schwäb.Wb. II,1073; Schw.Id. IV,1677. – DWB XII,1,107f. – S-91E50. B.D.I.

†Beßlein

N., Rübenkohl (Brassa Rapa): *Bëssl* um Erding SCHMELLER I,289.

Etym.: Herkunft unklar. Spielf. zu *Bätzlein* (→ *Batz*¹) (vgl. MARZELL Pfln. I, 662f.)?

SCHMELLER I,289.

B.D.I.

best

Adj., Sup. zu → *gut*. **1** best. – **1a** best (im Vergleich), OB, NB, OP vereinz.: *da Besch fo da Kchlaß Kochel TÖL; a zamgfeida Schdräumhsd is da bösdö füa an schlechdn Grund* Passau; *Da erste Schlaf is da beste* Wdmünchn.Heimatbote 20 (1989) 67; *Ene sint di wirsten. dise sint niht di besten* A.L. LLOYD, Der Münchener Psalter des 14. Jh.s, Berlin 1969, 17,27f.; *von Sandt Jörgentag bis auf Subenten [Sonnenwende] sol ain jeder Paur ain Khue Malchen [Molke] geben, nit die pösst, auch nit die lezen* Adldf LAN 1552 HARTINGER Ordnungen III,249. – In festen Fü-